

20. Mai 2020

Interpellation 258 / Marcel Malgaroli, FDP

eingereicht am 12. März 2020 – Wortlaut siehe Beilage

Zentrum Schulhaus oder Schulhaus Zentrum?

Marcel Malgaroli, FDP, hat am 12. März 2020 mit 10 Mitunterzeichneten eine Interpellation mit der Überschrift „Zentrum Schulhaus oder Schulhaus Zentrum?“ eingereicht, in der er zu fünf Fragen eine Antwort des Stadtrates erwartet.

Beantwortung

1. Teilt der Stadtrat meine Wahrnehmung, dass das Alleeschulhaus nicht mehr die Erfordernisse eines modernen Schulhauses hat?

Im Rahmen des Projektes Schule 2020 wurden alle Schulstandorte auf ihre künftige Tauglichkeit geprüft. Die Schulräume wurden bezüglich der pädagogisch-funktionalen Qualitäten und Defizite sowie des baulichen Zustands analysiert. Beurteilt wurden die Schulanlagen mit Hilfe eines Richtraumprogramms, welches in Anlehnung an die kantonalen Empfehlungen erarbeitet worden war. Diese Analysephase und auch die anschliessende Erarbeitung eines räumlichen Entwicklungskonzepts basierten stets auf der Annahme, dass die bestehenden Schulanlagen nach Möglichkeit in die künftige Schulraumplanung miteinbezogen werden sollen.

Im Alleeschulhaus werden aktuell acht Primarklassen beschult. Es sind dies vier jahrgangsgemischte Unter- und vier jahrgangsgemischte Mittelstufenklassen. Für die acht Klassen wurde das bestehende Raumangebot aus quantitativer Sicht als gut bewertet (siehe Schlussbericht Projekt Schule 2020, S. 61). Auch der Gebäudezustand wurde positiv bewertet.

Klar nicht zufriedenstellend ist, dass für die Beschulung dieser acht Klassen zusätzliche externe Räume benötigt werden. In Räumlichkeiten an der Zürcherstrasse 2 finden aktuell Halbklassenunterricht sowie Englisch- und Religionslektionen statt. Im Projekt Schule 2020 wurden die räumlichen Entwicklungskonzepte deshalb so konzipiert, dass diese ausgelagerten Nutzungen möglichst aufgehoben werden können (siehe Schlussbericht Projekt Schule 2020, S. 61f.). Aktuell verfügt die Primarschule Allee zudem nicht über eine Aula. Für die Prismavollversammlungen wird jeweils der Stadtsaal genutzt. Diese externe Lösung ist nicht ideal, bringt einen gewissen logistischen Aufwand mit sich und schränkt den Handlungsspielraum für schulische Veranstaltungen stark ein. Für den Sportunterricht wird aktuell die Turnhalle der Kantonsschule genutzt. Der Weg dorthin ist relativ weit und nimmt viel Zeit in Anspruch.

Das Alleeschulhaus wäre optimal für sechs Klassen. In diesem Fall könnte die Einmietung an der Zürcherstrasse 2 aufgehoben werden und es sind genügend Spezial- und Gruppenräume für einen zeitgemässen Unterricht gemäss Richtprogramm vorhanden. Deshalb wurde bei den Machbarkeitsnachweisen im Rahmen der Schulraumplanung im Projekt Schule 2020 mit sechs Klassen im Alleeschulhaus gerechnet. Direkt auf dem Areal des Schulhauses Allee und auf angrenzenden Grundstücken sind keine räumlichen Kapazitäten mehr zur Entwicklung des Schulstandortes vorhanden. An der Zürcherstrasse gibt es ein städtisches Grundstück (Grundstücknummer W18), welches zugleich in der Zone für öffentliche Bauten liegt. Wenn das Schulareal Sonnenhof (Modell mit der Stiftung Schule St. Katharina) für die Primarschule genutzt werden kann, braucht es für die Schuleinheit Allee keine zusätzlichen Unterrichtszimmer für die Primarschulklassen. Ein Neubau an der Zürcherstrasse wäre dann für einen Doppelkindergarten (Ersatz für Kindergarten Lenzenbühl und Stöckli), eine Aula und Räume für die schulergänzende Betreuung vorgesehen.

Fällt der Modellentscheid für die Oberstufe auf Modell D, d.h. die Schulanlage Sonnenhof bleibt eine Oberstufe, ergibt sich keine Entlastung der Primarschuleinheit Allee und es müsste Platz für zehn Klassen vorhanden sein. Ein Neubau an der Zürcherstrasse würde neben einem Doppelkindergarten, der Aula und der Tagesstruktur also vier Primarklassen enthalten müssen (siehe S. 72 Schlussbericht Projekt Schule 2020).

2. Könnte sich der Stadtrat vorstellen, das Alleeschulhaus einem neuen Verwendungszweck zuzuführen?

Wie bereits erwähnt, wurde im Projekt Schule 2020 mit den bisher bestehenden Schulstandorten geplant. Würde man von dieser Prämisse abweichen, entstünden deutlich höhere Kosten für Neubauten und wären die einzelnen Einzugsgebiete der Schuleinheiten zu überprüfen. Da der Schulraum in der ganzen Stadt Wil ohnehin knapp ist und künftig nicht mehr ausreichen wird, wurde davon abgesehen, jetzige Schulstandorte und gewachsene Quartiergrenzen für die Schuleinteilung aufzugeben.

Das Alleeschulhaus wurde im Jahr 1904/05 als Schulhaus erbaut. Gemäss Analysebericht aus dem Projekt Schule 2020 befindet sich das Gebäude in einem guten baulichen Zustand. Die Raumstruktur ist so ausgestaltet, dass das aktuelle Richtprogramm für sechs Klassen im Schulhaus umgesetzt werden kann. Ebenso liegt das Schulgebäude zentral und ist für viele Kinder zu Fuss gut erreichbar. Auch liegt kein anderer Verwendungszweck unmittelbar auf der Hand.

3. Stuft der Stadtrat die beiden oben beschriebenen Standorte für einen Schulhausneubau als machbar ein?

Der Machbarkeitsnachweis betreffend Alleeschulhaus aus dem Projekt Schule 2020 sieht die Möglichkeit vor, einen Erweiterungsbau auf dem erwähnten Grundstück an der Zürcherstrasse zu erstellen (siehe S. 82 Schlussbericht Schule 2020). Da sich dieses Areal in der Zone für öffentliche Bauten befindet, wäre ein Schulhausneubau realisierbar. Es befindet sich in Gehdistanz zum Alleeschulhaus und es ist möglich, diese beiden Standorte als eine Schuleinheit zu führen.

Das Areal Klinik Ost befindet sich im Eigentum des Kantons St. Gallen. In der letztlich nicht genehmigten Nutzungsplanung 2016 sollte das Areal der Zone viergeschossiges Wohnen W4 zugeführt werden. Zur künftigen Nutzung des Areals sind im Rahmen der noch zu entwickelnden Innenverdichtungsstrategie verschiedene Grundlagen zur Entwicklung des Areals Psychiatrie Nord zu erarbeiten. Aktuell befindet sich das gesamte bebaubare Areal Psychiatrie Nord in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Für den Stadtrat steht als künftige Nutzung

des Areals Klinik Ost weiterhin das Wohnen im Vordergrund, wie dies in den Legislaturzielen 2017 - 2020 beschrieben wird. Im Rahmen der Erarbeitung der Innenverdichtungsstrategie kann die Frage von weiteren Nutzungen nochmals geprüft werden. Eine mögliche Mischnutzung auch für Schulzwecke ist deshalb nicht à priori ausgeschlossen. Jedoch müsste diese Frage im vorgesehenen Prozess der Innenverdichtungsstrategie und dem damit verbundenen langfristigen Realisierungshorizont angegangen werden. Die Schulraumplanung muss aber aufgrund des sich bereits angekündigten Schülerzuwachses jetzt vorangetrieben werden.

4. Sieht der Stadtrat weitere zentrumsnahe Standorte für einen Neubau einer Schulanlage?

Im Projekt Schule 2020 wurden diverse mögliche Standorte für Erweiterungs- oder Neubauten anhand verschiedener Aspekte wie Zonenkonformität, Einzugsgebiete (Stichwort zumutbare Schulwege) oder Eigentümerschaft der Grundstücke angeschaut. Leider beschränken sich die zentrumsnahen, realistischen Standorte für einen Neubau einer Schulanlage auf wenige Möglichkeiten. Neben dem Schulareal Sonnenhof ist da insbesondere das Klosterweg-Schulhausareal zu nennen.

5. Würde der Stadtrat bei einem Neubau die Erfordernisse von Tagesschule in die Infrastruktur berücksichtigen?

Im Rahmen des Projekts Schule 2020 wurde auch die Situation der Tagesstrukturen angeschaut. Es wurde eine strategische Stossrichtung zum Thema Tagesschulen erarbeitet (siehe S. 23ff. Schlussbericht Projekt Schule 2020). Diese besagt, dass das jetzige schulergänzende Betreuungsangebot zu einem Tagesschulangebot weiterentwickelt werden soll, bei welchem Lehr- und Betreuungspersonen nach den gleichen pädagogischen Konzept Hand in Hand arbeiten. Ziel ist es, die schulergänzende Betreuung auf dem Schulareal oder in unmittelbarer Nähe eines Schulhauses anbieten zu können. Praktisch bei allen fünf Tagesstrukturen besteht in Bezug auf Raumqualität und -quantität Handlungsbedarf. In den Machbarkeitsnachweisen pro Schulstandort sind die Raumerfordernisse der schulergänzenden Betreuung berücksichtigt worden. Insbesondere betrifft dies den Kinderhort im Lindenhofquartier sowie die Tagesstruktur für die Primarschuleinheit Kirchplatz/Tonhalle/Klosterweg, Matt und Allee. Die schulergänzende Betreuung in Bronschhofen bleibt im Schulgebäude Türmli, wobei bei diesem Gebäude ein Erneuerungsbedarf ausgewiesen ist.

Stadt Wil



Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin



Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber